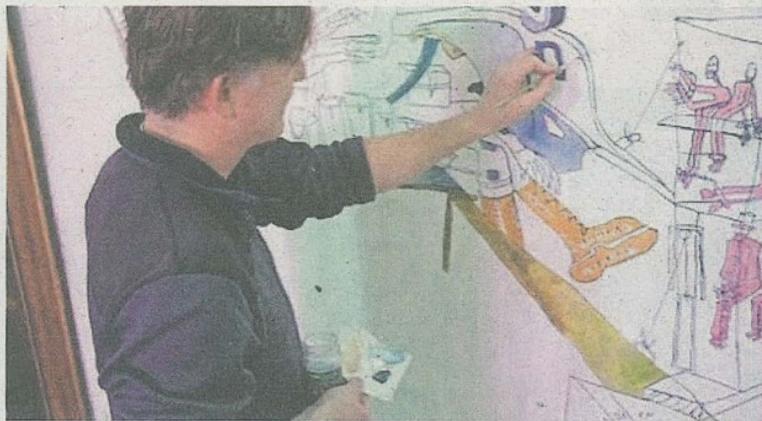


Mittwoch, 26. Februar

Empfehlungen der Kleinen Zeitung



Kulturzentrum bei
den Minoriten, Graz.
Heute, 17 Uhr. – St. Andrä-
Kirche, Graz. 19 Uhr.
Tel. (0316) 71 11 33-31 HF

Kunst Aschermittwoch

Im Zentrum des Kunst-Aschermittwochs im Kulturzentrum bei den Minoriten und in St. Andrä stehen private und globale Paradiese, ihr Scheitern und ihre Bedrohung. Nach der Vernissage bei den Minoriten mit Werken von Erwin Lackner und Iris Christine

Aue geht es mit der Aschermittwochs-liturgie in St. Andrä weiter. Dort werden sich zwischen den „Essbaren Geschichten“ der Grazer Stadtschreiberin Volha Hapeyeva Miniaturen für Orgel (Uraufführungen) und Arbeiten von Franz Konrad (Bild) einfügen.

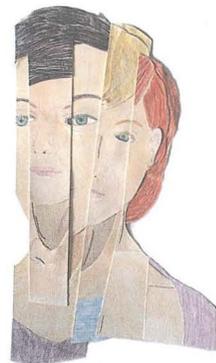


HIMMEL & HÖLLE IRIS CHRISTINE AUE

AUSSTELLUNG
26. FEB – 21. MRZ 2020
KULTUM

Bedrohte, fragile, aneinander gefesselte Körper erzählen in der Ausstellung von Iris Christine Aue vom täglichen Machtgefälle in menschlichen Beziehungen. „Himmel & Hölle“ erscheint in ihren Arbeiten als täglich erlebte Polarität im ebenso täglichen menschlichen Beziehungsgewebe. Aues Arbeiten sind in die zeichnerische Skulptur ausgreifende Körper und Gesichter, die zerschnitten und wieder aneinander genäht werden. Disteln quellen aus (Tage-)Büchern, kleine Büttenkärtchen erscheinen als Entwurfszeichnungen, Zitate, die immer wieder buchstäblich unter die Haut gehen, machen das latente Aggressionspotential und auch die Unterwerfungs- und Machtstrategien von Beziehungen sichtbar.

Iris Christine Aue,
mit Dir (Himmel&Hölle), 2015
Farbstift und Aquarell, Garn auf Papier



Iris Christine Aue,
Ohne Titel, 2016

Farb- und Bleistift, Aquarell
auf Papier, Zwiern
Größe variabel



Iris Christine Aue,
Tagebuch, 2015

aus der Werkserie „in meinen
Garten“; Notizheft, Bleistift,
Aquarell, Holz

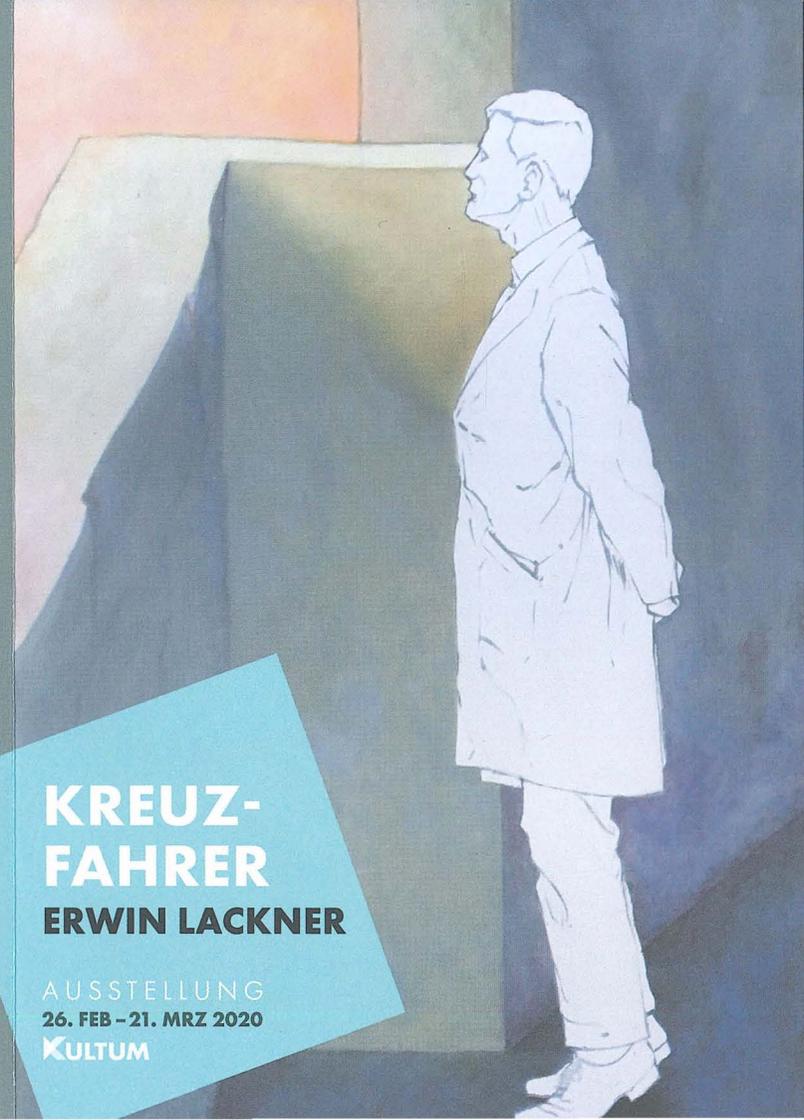
Die Konfrontation mit dem Luxus auf der einen und mit dem allgemeinen Leid dieser Welt auf der anderen Seite bildet das Zentrum der Ausstellung von Erwin Lackner in der Fastenzeit 2020, die das Paradiesmotiv in diesem Ausstellungsjahr einleitet. „Kreuzfahrer“ erweist sich dabei als vielschichtiger und ambivalenter Titel für Werke, die Ölbilder, animierte Schriftbilder, Skulpturen, aber vor allem Grafiken, für die der Künstler mit einem Artmarker-Stift ein ganz spezielles Verfahren entwickelt hat, umfassen. Neu für diese Ausstellung ist ein so gezeichneter Kreuzweg-Zyklus entstanden. Lackner greift mit formal sehr unterschiedlichen Zugängen große Fragen der Gegenwart auf und übersetzt sie konsequent in seine ihm eigene Bildsprache. Es sind Bildbotschaften für unser aktuelles Jetzt eines reifen Künstlers, der als Mitbegründer der Gruppe 77 seit Jahrzehnten das heimische Kunstschaffen mitgestaltet.

Johannes Rauchenberger, Kurator

KREUZ- FAHRER ERWIN LACKNER

AUSSTELLUNG
26. FEB – 21. MRZ 2020
KULTUM

Erwin Lackner: Paradies 3, 2019, Öl auf Leinwand



Im Zentrum des Kunst-Aschermittwochs 2020 im KULTUM und in St. Andrä stehen private und globale Paradiese, ihr Scheitern und ihre Bedrohung. Nach der Ausstellungseröffnung ab 17 Uhr im KULTUM wird der Kunst-Aschermittwoch um 19 Uhr in die AschermittwochsLiturgie in St. Andrä überführt. Dort werden sich zwischen den „Essbaren Geschichten“ der Grazer Stadtschreiberin Volha Hapeyeva, die Ninja Reichert lesen wird, Miniaturen für Orgel (Uraufführungen!) aus der Neuen Musik von Alexander Bauer, Matthias Leboucher, Adam McCartney, Veronika Mayer, Christoph Herndler einfügen. Dazu gibt es in den Bankreihen 40 „Foodporn“-Bilder von Erwin Lackner, die unseren Appetit auf Gott möglicherweise verstellen, während sein vor dem Altar liegendes gekreuztes Boot jede Vorstellung für ein Weiterkommen im Wasser aus den Angeln heben wird. Eine mit Feuerwehrschläuchen umwickelte barocke Sessio von Franz Konrad allerdings wird uns sehr deutlich darauf hinweisen, dass wir die brandaktuellen Probleme dieser Welt nur gemeinsam löschen können.



Franz Konrad, O.T. (Sessio), 2020 (Detail), St. Andrä-Kirche/Graz
Foto: A. Kölbl

KUNST ASCHERMITTWOCH

26. FEBRUAR 2020

BILDENDE KUNST: ERWIN LACKNER * IRIS CHRISTINE AUE * FRANZ KONRAD
LITERATUR: VOLHA HAPEYEVA * NINJA REICHERT
NEUE MUSIK: ALEXANDER BAUER * MATTHIAS LEBOUCHER * ADAM MCCARTNEY * VERONIKA MAYER * CHRISTOPH HERNDLER
ASCHENKREUZVERTEILUNG



ST. ANDRÄ-KIRCHE

Erwin Lackner, Kreuzfahrt, 2018, Installation in der St. Andrä-Kirche/Graz
Foto: J. Rauchenberger; Montage: E. Lackner



KULTUM, Mariahilferplatz 3, 8020 Graz
VERNISSAGE: 26. Februar 2020, 17.00 – 18.30 Uhr
Mit Beiträgen von Iris Christine Aue, Erwin Lackner, Franz Konrad
Eröffnung: Kurator Johannes Rauchenberger

ST. ANDRÄ-KIRCHE, Kernstockgasse 9, 8020 Graz
ASCHERMITTWOCHSLITURGIE: 26. Februar 2020, 19.00 Uhr
Mit Beiträgen von Erwin Lackner, Franz Konrad (Bildende Kunst), Volha Hapeyeva (Literatur), Ninja Reichert (Lesung), Alexander Bauer, Matthias Leboucher, Adam McCartney, Veronika Mayer, Christoph Herndler (Neue Musik), Liturgie: Alois Kölbl

AUSSTELLUNGSDAUER KULTUM:
bis 21. März 2020; DI – SA 11.00 – 17.00 Uhr u. n. V.

EINTRITT KULTUM: € 3,-
Kinder und Jugendliche bis 18 frei.
Schulklassen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten willkommen.
Führungsanmeldung: 0316/71 11 33 | office@kultum.at
Führungsbeitrag: € 2,-

INSTALLATIONSDAUER ST. ANDRÄ:
bis Karfreitag, 10. April 2020

KURATIERT von Johannes Rauchenberger, Alois Kölbl, Christoph Renhart & Barbara Rauchenberger

KOOPERATIONSPARTNER:

ANDRÄ KUNST ql-galerie

UNTERSTÜTZT VON:

KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK Bundeskanzleramt



Bild Cover: Erwin Lackner: Foodporn-Serie, 2018, 40-tlg., Öl auf Leinwand



KUNST ZUR FASTENZEIT

26. FEBRUAR – 21. MÄRZ 2020

KULTUM GRAZ-ST. ANDRÄ

ASCHERMITTWOCHS- GOTTESDIENST

MI 26. FEB 2020, 19:00 UHR, ST. ANDRÄ

CHRISTOPH HERNDLER: Rondo (2017) für
Orgel

**KREUZZEICHEN, BEGRÜSSUNG
UND HINFÜHRUNG:** Alois Kölbl

VOLHA HAPEYEVA: Kastanien, oder das Wunder der Empathie. (Geschichten aus dem Buch „(Unverg-)Essbare Geschichten“ (Minsk, 2017). Aus dem Belarussischen von Matthias Göritz).

Es lesen Volha Hapayeva auf belarussisch und
Ninja Reichert

MATTHIAS LÉBOUCHER: cycle de porc (2020)
für Orgel und Elektronik

VOLHA HAPEYEVA: Der Tomat. Oder Von der objektiven Realität (Es liest Ninja Reichert)

VERONIKA MAYER: Miniatur (2020) für Orgel
und Elektronik

VOLHA HAPAYEVA: Zwiebel oder Die Ethik der Nichtliebe (Es liest Ninja Reichert)

KYRIE: GL 155

GEBET: Alois Kölbl

ERSTE LESUNG: Joel 2, 12-18

NACH DER LESUNG: GL 898

(Schweigen möchte ich, Herr)

ZWEITE LESUNG: 2 Kor 5, 20-6,2

RUF VOR DEM EVANGELIUM: GL 176, 5

Lob dir Christus

EVANGELIUM: Mt 6,1-6. 16-18

PREDIGT: Alois Kölbl

ASCHENSEGNUNG +

ASCHENKREUZAUFLÉGUNG

ADAM MCCARTNEY:

hollow Clouds (2020) für Orgel und Elektronik
FÜRBITTEN

VATER UNSER gesprochen.

SEGEN

ALEXANDER BAUER:

flesh (2020) für Orgel und Elektronik

AGAPE (Brot und Wasser)

AUSFÜHRENDE: Alexander Bauer, Orgel; Daniele
Pozzi, Klangregie;

Volha Hapayeva, Ninja Reichert, Lesende

Iris Christine Aue

geboren 1983 in Wien, lebt und arbeitet in Graz und in Niederösterreich. Sie studierte von 2004 – 2010 Bildende Kunst, mit Schwerpunkt Malerei und Grafik an der Kunstuni Linz und an der Kunsthogskolen in Oslo (KHiO), Norwegen. 2010 wurde ihr der Theodor Körner Preis, 2011 der Klemens-Brosch-Preis und der Diözesan Kunstpreis Linz verliehen. Von 2014 bis 2016 war sie im Vorstand der IG BILDENDE KUNST. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Alexander Bauer

studierte am Mozarteum Orgel und Komposition. Der vielseitige Musiker kann auf Aufführungen bei den Salzburger Festspielen oder im ZKM Karlsruhe verweisen und ist als Musiker im oenm – österreichisches ensemble für neue musik und beim Ensemble NAMES aktiv.

Matthias Leboucher

1985 im französischen Vendôme geboren, studierte Klavier und Komposition in Frankreich und am Mozarteum. Seine Lehrer waren u.a. Paul Badura-Skoda und Tristan Murail. Der Salzburger Landesstipendiat von 2017 beschäftigte sich intensiv mit der Interaktion zwischen Computer und Musikern und ging dabei etwa der Frage nach, inwieweit ein Computer als eigenständiger Musiker fungieren kann.

Veronika Mayer

1977 geboren, Komponistin, lehrt am Institut für elektronische Musik und Akustik (IEM) der Grazer Kunstuniversität. Sie schrieb Auftragswerke u.a. für Wien Modern, die Jeunesse oder das Ensemble reconsil. Sie befasst sich mit den Themenfeldern Improvisation, Live-Elektronik, Klanginstallationen, Klangobjekte, instrumentale und elektroakustische Komposition und ist auch auf internationaler Ebene rege künstlerisch präsent.

Adam McCartney

1987 in Limerick geboren, studierte zunächst in Cork Komposition, später bei Klaus Lang in Graz. In seinen künstlerischen Arbeiten steht die Beobachtung von Klängen und deren Zusammenhängen im Mittelpunkt. Seine Musik zeichnet eine präzise Klangsinnlichkeit, mittels der McCartney versucht, den Erfahrungshorizont der ZuhörerInnen zu erweitern. Die Nachvollziehbarkeit und aktive Wahrnehmbarkeit von Klängen ist ihm in diesem Sinne ein großes Anliegen.

Christoph Herndler

studierte Orgel und Elektroakustik an der Musikuniversität Wien und Komposition bei Roman Haubenstock-Ramati. Studienaufhalte führten ihn u.a. an die Stanford University und ans Department of visual art der University of California, San Diego. Herndler setzt sich in seinen Arbeiten insbesondere mit grafischen und intermedialen Aspekten von Partituren auseinander.

Volha Hapeyeva

1982 in Minsk geboren, ist eine belarussische Lyrikerin, Autorin und promovierte Linguistin. Sie tritt ebenso als Kinderbuchautorin und Übersetzerin auf und gehört zu den bekanntesten jungen AutorInnen ihrer Generation. Ihre Gedichte wurden in mehr als 10 Sprachen übersetzt. Hapeyeva war Teilnehmerin an zahlreichen Literaturfestivals, wurde mit Literaturpreisen in Belarus ausgezeichnet, war Artist-in-Residence in Österreich, Deutschland und Lettland. Dérzeit ist sie Stadtschreiberin in Graz.

Franz Konrad

wurde 1973 in Graz geboren. Studium der Architektur an der TU-Graz sowie an der UNAM (Universidad Nacional Autonoma de Mexico). Einhalb Jahre arbeitete er im Architekturbüro von Coop Himmelb(l)au in Guadalajara (Mexico) bis er sich schließlich für die Kunst entschieden hat. Seit 2003 gibt es zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Österreich und Cuba. Von 2005 bis 2008 Architekturwettbewerb-Projektentwicklung in Österreich und Rumänien. Was im normalen Leben wegrationalisiert wird, findet sich auf seinen großformatigen Bildern und Objekten. 2016 wurden die Wandmalereien in der Andräkirche Graz begonnen, die nun ihren Abschluss finden.

Erwin Lackner

geboren 1951 in Koglhof, Steiermark, lebt und arbeitet in Söding. Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Graz. Zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen an Gruppenprojekten der Gruppe 77. Lackner greift mit formal sehr unterschiedlichen Zugängen große Fragen der Gegenwart auf und übersetzt sie konsequent in seine ihm eigene Bildsprache. Es sind Bildbotschaften für unser aktuelles Jetzt eines reifen Künstlers, der als Mitbegründer der Gruppe 77 seit Jahrzehnten das heimische Kunstschaffen mitgestaltet.